Die

"MINT"

hat das größte Lager von

Whiskies, Weinen

—und—

Liquören

in Grand Island und thut Ihr gut daran, Euren Bedarf hier einzukaufen.

Wie bekannt, sind alle Preise jetzt gestiegen, da aber Julius Gündel einen **sehr großen Vorrath** von Waaren früher einkaufte, verkauft er an seine Kunden immer noch zu den **alten, populären Preisen,** welcher Vortheil gewiß Jeden einleuchten muß.

Grand Island und Anheuser-Busch Bier an Zapf.

Vorzüglichen Lunch!

☞ Farmer, holt Euren Bedarf an Whisky für die Erntezeit in der „Mint", wo Ihr reell bedient werdet. 42

Das Familien-Album

sollte nur mit den besten Photographien gefüllt sein, die besten sind zu jeder Zeit die billigsten. Der Zweck ist total verfehlt, fernen Verwandten, und Freunden, Photographien zu senden, wenn Leute welche Sie jeden Tag sehen, nicht errathen können, daß das Bild Ihr Portrait sein soll. Unsere Photographien haben des Gepräge der Großstadt, und können mit Zuversicht den Arbeiten der Hofphotographen Deutschlands zur Seite gestellt werden. Rücksichtlich unserer mäßigen Preisen sollte Niemand im Zweifel sein, wo er sich photographieren lassen soll Ein Blick auf unsere Ausstellungsbilder wird Jedem sofort die Ueberzeugung abgewinnen, daß Obiges nur richtig ist.

Ergebenst

J. LESCHINSKY,

Photograph.

I. WALDMANN & CO

Feine Weine, Whiskies, Liquöre und Cigarren.

Agentur für das berühmte

Schlitz Milwaukee Bier, en gros und en detail.

☞ Aufträge für Faß- und Flaschenbier von Nah und Fern werden pünktlich ausgeführt und Ablieferung in der Stadt nach irgend welchem Platz geschieht kostenfrei. Kommt und besucht uns.

Telephon No. 116.

107 Ost 3te Straße, Grand Island.

JOHANNES GROTZKY,

Maler und Dekorateur.

☞ Alle in das Fach schlagenden Arbeiten werden bestens ausgeführt zu mäßigen Preisen. Aufträge können abgegeben werden in der Apotheke von Tucker & Farnsworth, Ecke von 3ter und Locust Straße.

JAMES H. FOLEY.

Etablirt 1884.

Importirte Weine, Liquöre u. Cigarren. 40-52

The Davis Machine Co., Chicago.

Baby Carriages

125 styles to select from.

From **$3.50** UP.

The cheapest house in this line on earth.

Send Stamp for Special Catalogue.

McKinley's Pülverle.

Der vom Präsident McKinley trotz der energischen Proteste des ganzen Deutschthums als Einwanderungscommissär ernannte Knownothing Powderly hat sich abermals einer Schandthat schuldig gemacht, das heißt eine solche gebilligt, wie aus folgender Schilderung des „Abend-Anzeiger," einer zuverlässigen Zeitung von St. Louis, hervorgeht:

Seitdem die Einwanderungs-Behörde unter Leitung des Herrn Powderly steht, herrschen Zustände, wie man sie in einem civilisirten Lande nicht finden sollte. Trotz der so häufig laut werdenden Klagen aber scheint man in Washington nicht daran zu denken, einmal eine gründliche Untersuchung zu veranstalten, um möglicherweise Abhülfe zu schaffen. Der folgende Fall steht offenbar nicht einzig da.

Frau Hermine Dierks von Antwerpen, eine Cousine der Gattin Herrn Paul E. Schinke's von der Browning-King Clothing Co., No. 1305 St. Ange Avenue wohnhaft, faßte vor zwei Monaten den Entschluß, mit ihrem 17 Jahre alten Sohn nach den Vereinigten Staaten auszuwandern, um hier ihre Umstände zu verbessern zu suchen. Sie ist eine Wittwe und glaubte, für ihren Sohn werde sich hier eine bessere Zukunft bieten als in Europa.

Der Nachlaß ihres Gatten betrug 800 Mark, und nachdem sie für sich und ihren Sohn Fahrbillete eingelöst, die bis St. Louis lauteten, hatte sie noch über 300 Mark übrig, welche sie mit sich auf die Reise nahm. Um Geld zu sparen, hatte sie die Fahrscheine für das Zwischendeck eingelöst, welchen Schritt sie jetzt bitter bereut, da sie es diesem Umstande zum Theil zu verdanken hat, daß sie wieder aus diesem glücklichen Lande der Freiheit gewiesen wurde.

Als sie nämlich mit ihrem Sohne in Brooklyn eintraf, wurden beide von den Einwanderungs-Behörden aufgehalten. Gerade beim Landen hatte Frau Dierks, welche von der Reise ziemlich angegriffen worden war, einen Ohnmachtsanfall, den ersten seit zehn Jahren, und ohne sich weiter nach den Umständen zu erkundigen, schleppten sie zwei Angestellte der Einwanderungs-Behörde in einen Ambulanzwagen, um sie sammt ihrem Sohne nach dem Long Island-Hospital, welches mit der Regierung einen Contrakt für Verpflegung von Einwanderern abgeschlossen hat, zu überführen. Dort wurden ihr Geld, ihre Schmucksachen und ihr Gepäck genommen und sie mußte in einem Zimmer mit 14 schmutzigen Italienern, Russen und Polen der niedrigsten Klasse logiren. Ihren Sohn führte man in einen anderen Theil der Anstalt. Die Kost war so schlecht, daß sie Frau Dierks nicht genießen konnte. Das Fleisch war verdorben und das Brod schimmelig. Sie bat den Aufseher, ihr doch etwas Geld zu überlassen, damit sie sich selbst Nahrungsmittel kaufen könne. Dies wurde verweigert. Auch wollte man ihr nicht gestatten, in ein nahegelegenes Kosthaus zu ziehen. Die Betten waren schmutzig und wimmelten von Ungeziefer, sodaß die Frau fast zur Verzweiflung getrieben wurde. Sofort am Tage nach ihrer Landung, am 10. August, berichtete sie den ganzen Sachverhalt an ihre hiesigen Verwandten. Herr Schinke wandte sich brieflich an die Leitung des Hospitals, erhielt aber die Antwort, daß die Frau im Verdacht stehe, an epileptischen Anfällen zu leiden. Sie sei von einem derartigen Anfall befallen worden und müsse nach Deutschland zurückgesandt werden.

Ihm wurde der Vorschlag gemacht, mit noch einer zuverlässigen Person Bürgschaft im Betrage von je $1000 zu stellen, sich bindend, für die Frau zu sorgen, falls sie in die Lage kommen sollte, auf öffentliche Wohlthätigkeit angewiesen zu sein.

Herr Schinke suchte Herrn A. Baum, den hiesigen Vertreter der Red Star-Linie, auf und sofort wurde an Herrn Schinke und noch einem anderen hiesigen Geschäftsmann die verlangte Caution unterzeichnet. Dann kam ein Brief, in welchem Herr Schinke aufgefordert wurde, für Beköstigung und Pflege von Frau Dierks $16.85 zu übersenden, obwohl man der Frau die Versicherung gegeben hatte, daß sie für den Aufenthalt im Hospital nichts zu zahlen habe, da die Regierung hierfür sorge. Das Geld wurde trotzdem eingesandt. Am 20. August gingen die Bürgschaftspapiere von New York nach Washington ab, um von Herrn Powderly geprüft zu werden. Powderly verwarf die Bürgschaft. Congreßmitglied Bartholdt, an den man sich wenden wollte, war zur Zeit nicht in Washington und seine Mithülfe konnte deshalb nicht erlangt werden. Am 24. August wurde Frau Dierks von der Einwanderungs-Behörde nach Europa zurückgeschickt. Sie ist über die ihr zu Theil gewordene Behandlung entrüstet. Einem Briefe nach, den sie an ihre hiesigen Verwandten schrieb, zu urtheilen, ist sie eine Dame, die eine gute Bildung genossen und bessere Tage erlebt hat. Wenigstens hatte sie von den Behörden eine gerechte und höfliche Behandlung erwartet. Anstatt dessen gestattete man weder ihr noch ihrem Sohn im Hospital zu irgend Jemandem zu sprechen, der sich ihrer hätte annehmen können, oder einen Anwalt zuzuziehen. Sie hat nicht den besten Eindruck über amerikanische Verhältnisse gewonnen. Herr Bartholdt wird ersucht werden, über den Fall in Washington noch nähere Erkundigungen einzuziehen.

— Abonnirt auf den „Anzeiger und Herold."

Einkommensteuer.

Es ist eine falsche Auffassung, daß das Schicksal der Einkommensteuer in den letzten Verhandlungen des Bundesobergerichts an nur einer Stimme gehangen habe und daß deshalb, weil seither einer der Mehrheitsrichter ausgeschieden ist, nun die Möglichkeit einer anderen Entscheidung vorliege.

Nur ein Richter (White) hatte die Frage verneint, ob die Steuer auf das Einkommen aus Bonds (Staats- und Municipalbonds) verfassungswidrig sei. Nur zwei (White und Harlan) hatten die Besteuerung des Einkommens aus Grundeigenthum für zulässig befunden. Jene knappe Schlußentscheidung (5 gegen 4) betraf nur die Frage, ob — nachdem die Steuer auf Einkommen aus Bonds oder aus Grundeigenthum für unconstitutionell befunden worden war —nicht das ganze Gesetz damit hinfällig wurde.

Das Gericht hat in diesem Sinne entschieden und dies ist der einzige Punkt, worüber jetzt, nach dem Rücktritt eines der fünf Richter, vielleicht eine andere Entscheidung erlangt werden könnte. Wenn aber das gelänge, so gäbe das noch lange keine Einkommensteuer, wie sie sein soll und wie die Masse des Volkes sie will. Es würde damit den alten Steuerungerechtigkeiten nur noch eine neue Ungerechtigkeit hinzugefügt werden.

Wenn das Einkommen aus Bonds nicht besteuert werden darf und wenn das Einkommen aus Grundeigenthum (Renten) und sogar, wie gleichfalls entschieden worden ist, das Einkommen aus beweglicher Habe (Hypotheken, Geldzins usw.) nicht besteuert werden darf, was bleibt dann noch zur Besteuerung übrig? Nichts als das Einkommen aus geschäftlicher und berufsmäßiger Thätigkeit. Der Fabrikant, der Kaufmann, der Anwalt, der Arzt, der Angestellte müßte sein Einkommen versteuern, nicht aber der Millionär, der mühelos von dem Ertrage seiner Bonds oder seiner Renten lebt. Das wäre eine saubere Einkommensteuer, die den Ertrag der Arbeit besteuert, aber den Hundertmillionen-Besitz der Astors steuerfrei läßt.

(St. L. Anz.)

(Spezial Correspondenz.)

Trans-Mississippi- und Internationale Ausstellung.

Omaha, Neb., 9. September '98.

In nächster Woche wird die Ausstellung eine weitere „Attraktion" aufzuweisen haben, welche ihr bisher gefehlt hat: die Abtheilung für haus- und landwirthschaftliche Nutzthiere, Geflügelzucht, u. dgl. Dieser Zweig der Ausstellung wird in der Zeit vom 19. Sept. bis 20. Oktober für das Publikum zur Ansicht und Beurtheilung bereit stehen.

Außer den Ehrendiplomen für die zur Prämiirung gelangenden Thiere werden auch Baarpreise zur Vertheilung kommen. Zu letzterem Behufe hat die Ausstellungsbehörde eine Summe von $35,000 zur Verfügung gestellt, aus welcher verhältnißmäßige Preise gebildet werden. Außer obiger Summe steht zu dem gedachten Zwecke auch noch ein größerer Betrag zur Verfügung, welchen die „Union Stock Yards Co." in South Omaha hierfür gewidmet hat, während eine Anzahl Verbände von Viehzüchtern Spezialpreise für besondere Arten oder Exemplare von Nutzthieren abgesondert zu Vertheilung bringen werden. Der Gesammtbetrag der zur Vertheilung gelangenden Baarpreise wird sich auf mehr als $50,000 belaufen.

Die Abtheilung der Ausstellung haus- und landwirthschaftlicher Nutzthiere ist in sechs Klassen eingetheilt worden, welche mit A bis F bezeichnet werden. Klasse F bezeichnet die Geflügel-Klasse. Die Ausstellung in dieser Abtheilung beginnt am 19. September und wird am 30. September geschlossen. Auf diese Ausstellung folgt jene der Klassen A und B, Rindvieh, dann Pferde, Maulthiere und Esel, dann in der Klasse C und D, Schafe und Schweine, welche sämmtlich in der Zeit vom 3. bis 20. Oktober stattfinden werden, während für die Schaustellung der Klasse E, Mastvieh, die Zeit vom 13. bis 20. Oktober festgesetzt wurde.

Eine erfreulich große Anzahl von Ausstellungs-Anmeldungen für diesen Zweig der Ausstellung ist eingelaufen, was wohl zum großen Theil den in Aussicht stehenden bedeutenden Geldpreisen zu verdanken ist. Anmeldungen für die Geflügel-Ausstellung trafen ein aus fast allen nördlichen Staaten, während es kaum einen bedeutenderen Viehzüchter nördlich der sogenannten Quarantäne-Linie in diesem Lande giebt, der nicht seine Spezialität auf der Ausstellung zur Ansicht bringen wird.

Die Preisliste weist nicht meniger als 13 verschiedene Rassen an Rindvieh auf, welche zur Ausstellung und Prämirung zugelassen werden, die sämmtliche bekannte Rindvieh-Rassen repräsentiren, mit alleiniger Ausnahme der „Susser", welche in den Ver. Staaten blos in einer einzigen Heerde vertreten sind.

Die von der Ausstellungsbehörde zur Prämiirung ausgeworfene Summe von $35,000 wird wie folgt vertheilt werden: Rindvieh, $7000; Pferde und Maulthiere, $8000; Schweine $7000; Schafe, $6000; Mastvieh, $5000; Geflügel $2000.

Die Ausstellungsbehörde rechnet mit Zuversicht darauf, daß dieser Theil der Ausstellung sich als weitere Anziehungskraft bewähren wird und man wird kaum fehlgreifen, wenn man annimmt, daß diese besondere Anziehungskraft sich namentlich bei unseren Farmerfreunden und Viehzüchtern einstellen wird, unter welchen bekanntlich die Deutschen einen sehr bedeutenden Prozentsatz, wenn nicht gar die Mehrheit bilden.

* * *

Großartige Vorbereitungen werden für den „Chicago-Tag" auf der Ausstellung gemacht. Mit Bezug darauf schreibt die „Illinois Staats-Zeitung": „Der Vorsitzende Harper vom hiesigen Kommittee für den auf den 1. Okt. angesetzten Chicago-Tag auf der Ausstellung in Omaha ist sehr zufriedengestellt ob des Interesses, welches sich für die Gelegenheit hier kundgiebt, und erwartet, daß Tausende von Chicagoern auf dem Ausstellungsplatze sein werden. Clubs und andere organisirte Körperschaften, welche die Ausstellung am Chicago-Tage zu besuchen wünschen, erhalten Spezialwaggons zur Verfügung gestellt, und alle von hier nach Omaha führenden Bahnen haben beträchtliche Preisermäßigung angekündigt. Da der 1. Oktober auf einen Samstag fällt, so gehen die Excursionszüge am Freitag Nachmittag und Abends hier ab; die Fahrzeit beträgt 12 Stunden, und die Passagiere werden direkt vor dem Eingange der Ausstellung abgesetzt. Zur Rückfahrt können die Passagiere die Abendzüge am Samstag und Sonntag benützen, an welch' letzterem Tage die Ausstellung gleichfalls offen ist. „Chicago" ist das Thema, über welches Mayor Harrison sprechen wird; Senator Mason hat das Sujet „Unser Land" und Bundes-Comptroller Dawes „Die Beziehungen des Westens zu Chicago" gewählt. Auserdem sollen noch von einer Anzahl anderer Chicagoer Ansprachen gehalten werden."

* * *

Am 5. Okt. ist „Pennsylvanien-Tag" auf der Ausstellung. Eine zahlreiche Betheiligung von Bürgern des Keystone Staates steht in Aussicht. Die Hauptrede an jenem Tage Namens der Gäste aus Pennsylvania wird Generalpostmeister Charles Emory Smith halten.

* * *

Das Ver. Staaten Schatzamt hat an die Zollbehörden Weisung ertheilt, Chinesen, welche versuchen, unter der Angabe, daß sie für die chinesischen Unternehmungen auf der Ausstellung in Omaha als Schauspieler oder Arbeiter engagirt seien, die Zulassung zu diesem Lande zu erhalten, zurückzuweisen, nachdem sich bereits herausgestellt habe, daß eine Anzahl Chinesen, welche unter solchem Vorgeben ihre Landung bewirkten, von der Ausstellung sich entfernten und nach verschiedenen Theilen dieses Landes begaben.

* * *

Unter den Ausstellungsgegenständen im Minengebäude befindet sich u. A. die erste Glocke, welche in Amerika gegossen wurde. Dieselbe, welche einem merikanischen Kloster entstammt, zeigt die Jahreszahl 1545.

* * *

Unter den Collegen und Colleginnen von der deutsch-amerikanischen Presse, welche gelegentlich ihres Ausstellungsbesuches in der letzten Zeit im Preßbureau der Ausstellung vorspachen, sind zu nennen: Aug. Semmelroth und Henry Lengfelder, Post und Zeitung, Belleville, Ill.; A. Scherzinger, Volksblatt, St. Joseph, Mo.; Max Karpeles, Courier, Birmingham, Ala.; Frank Pascal, Westliche Post, St. Louis; Albert Bruck und Leo Benninghoven, Freie Presse, Chicago; Willard H. Hein, Herold, Milwaukee; Frau H. W. Frick, Journal, Jamesville, Wis.; Carl Pfeiffer und Frl. Alma Pfeiffer, Freie Presse, Council Bluffs, Ia.; O. Claussen, Volkszeitung, St. Paul, Minn.; J. P. Windolph und E. Barth, Anzeiger und Herold, Grand Island, Nebr.

— Folgendes entnehmen wir der zu Piqua, Ohio, herausgegebenen „Miami Post," da dasselbe die Freunde und Bekannten unserer früheren Mitbürger, der Gebrüder Lange, interessiren dürfte: „Wie wir erfahren, so wird die geplante Vergrößerung der Gebrüder Lang'schen Brauerei dahier noch in diesem Herbste und zwar Mitte Oktober in Angriff genommen werden. Herr R. Barthel, von Chicago, Ill., ein sehr erfahrener Architekt und Erbauer vieler großer Brauereien in diesem Lande, war in letzter Woche hier und machte die Pläne für die neue Einrichtung, sowie den für den Neubau fertig. Ein steinerner Anbau wird nördlich von der Brauerei errichtet werden, welcher als Lagerräumlichkeit, Eismaschinenraum, u. s. w., dienen soll. Ein „Bottling-Department" wird ebenfalls eingerichtet werden und hoffen die Gebrüder Lange, alles dieses noch bevor Eintritt des kalten Wetters fir und fertig zu haben. Nach Vollendung sämmtlicher projektirten neuen Anlagen wird Piqua alsdann in dem Lang'schen Etablissement eine Brauerei besitzen, wie keine zweite zwischen Toledo und Cincinnati zu finden ist. Wir wünschen den Gebrüdern Lange Glück in ihren Unternehmungen, ist doch das Produkt dieser Brauerei ein ganz vorzügliches Getränk, das sich ganz von selbst rekommandirt."

„English Spavin Liniment" entfernt alle harten, weichen oder schwierigen Anschwellungen und Flecke von Pferden, blutigen Spath, Curbs, Splints, Sweeney, Ringbein, Stiffes, Verrenkungen, alle geschwollenen Hälse, Husten usw. Spart $50 durch den Gebrauch einer Flasche. Garantirt die wundervollste Kur für allerlei Gebrechen zu sein, die man je gekannt hat. Verkauft in Dr. Boyden's Apotheke, Ecke 3ter und Pine Str., Grand Island, Neb. 50

Schnitzel.

Zuckerbäcker en gros gibt es in London nahezu 350.

Bartsteuer wird in gewissen Gegenden Japans bezahlt.

Sehr viele Kurzsichtige verfügen über hervorstehende Augen.

Von den Gletschern der Alpen sollen 230 über fünf Meilen lang sein.

Den größten künstlichen Hafen der Welt weist Alexandria, Egypten, auf.

Das Normalgewicht der Leber des Menschen beträgt zwischen drei und vier Pfund.

Die größte Tiefe, in welcher man submarine Photographien erzielt hat, waren 100 Fuß.

Gewisse Raupenarten fressen in einem Monat das Sechstausendfache ihres eigenen Gewichts.

In den Weinbaugegenden Siziliens liefert ein Hektar Boden oft gegen 32,000 Liter Wein.

Puppenhaar ist meist aus der Wolle der Angoraziege gemacht. Der jährliche Umsatz beläuft sich auf $400,000.

Die gefürchtete Schwindsucht.

T. A. Slocum, M. C., der große Chemiker u Gelehrte, sendet frei, an Behaftete, drei Flaschen von seinen neuentdeckten Heilmitteln zur Heilung von Schwindsucht und allen Lungenleiden.

Nichts könnte ehrlicher, mehr philantropisch sein oder den Behafteten mehr Freude bringen als die Offerte von T. A. Slocum, M. C., von 183 Pearl Street, New York.

Ueberzeugt, daß er ein sicheres Heilmittel gegen Schwindsucht und alle Lungenleiden entdeckt hat und um dessen großen Werth bekannt zu machen, sendet er, frei, drei Flaschen Medizin an jeden Leser des „Anzeiger und Herold", der mit Brust-, Luftröhren-, Lunleiden oder Schwindsucht behaftet ist.

Bereits hat diese „neue Methode der Arzneikunde" tausende von scheinbar hoffnungslosen Fällen kurirt.

Der Doktor sieht es als seine religiöse Pflicht an — eine der Menschheit schuldige Pflicht—sein unfehlbares Heilmittel zu schenken.

Frei angeboten, ist genug es zu empfehlen und noch mehr ist die völlige Zuversicht des großen Chemikers der das Anerbieten macht.

Er hat bewiesen, daß die gefürchtete Schwindsucht ohne Zweifel geheilt werden kann.

Es wird kein Fehler sein dafür zu schicken —der Fehler wird sein im Uebersehen des generösen Anerbietens. Er hat in seinen amerikanischen und europäischen Laboratorien Zeugnisse der Erfahrungen Geheilter aus allen Theilen der Welt.

Versäumt es nicht bis es zu spät ist. Adressirt T. A. Slocum, M. C., 98 Pine Street, New York, und wenn Ihr dem Doktor schreibt, gebt Expreß- und Postofficeadresse an und daß Ihr diesen Artikel im „Anzeiger und Herold" gelesen habt. 12 1j

Heiraths-Vermittlung.

Achtbare Personen jeden Alters, Berufs und Religion, arm oder reich, männlich oder weiblich, können sich rasch, gut und glücklich verheirathen und garantiren streng reelle Vermittelung, zu guten und günstigen Bedingungen.

Nur wirklich ernst meinende Mädchen, Wittwen oder Männer, die eine baldige und ehrenhafte Heirath wünschen und beabsichtigen, wollen sich melden, mit Angabe ihrer eigenen Verhältnisse, und was für eine Partie sie zu machen wünschen.

Man kann vertrauensvoll an die unten angegebene Adresse schreiben, und wird strenge Verschwiegenheit zugesichert, und kann man eine prompte Antwort erwarten. Alle Briefe und Zuschriften werden als im Vertrauen gesendet betrachtet und behandelt, und jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst gegeben.

Ich habe in den zehn Jahren des ehrenhaften Bestehens meiner Vermittelung unzählige glückliche Ehen geschlossen, zwischen arm und reich, jung und alt, und durch stetige Empfehlungen habe ich eine ausgebreitete Kundschaft, und ist meine Office die einzige, die wirkliche, gute Erfolge in solch großem Maße aufzuweisen hat, und eine durchaus reelle Vermittelung besorgt. Referenzen und Empfehlungen durch mich verheirathetter Personen stehen Jedem in beliebiger Zahl zur Verfügung. Meine Listen enthalten Personen in allen Lebenslagen und allen Verhältnissen und besonders mache ich auf meine Erfolge die ich in Verheirathung von Farmern hatte, aufmerksam. Jedem anständigen Mädchen, Wittwe oder Mann ist Gelegenheit gegeben, sich durch mich einen guten Lebensgefährten zu verschaffen, doch nur wenn rechtschaffen gemeint. Alle Anfragen beantwortet und gleich von vornherein gesagt, ob ich was thun will in der Sache oder nicht. Wegen näherer Einzelheiten, Drucksachen, Bedingungen und Beschreibungsbogen wie auch Dankesschreiben oder Empfehlungen frage man an und lege Briefmarke für die Antwort bei, und verpflichte ich mich dafür, solche in einem verschlossenen und unbedruckten Briefumschlag zu senden, also strenge Verschwiegenheit.

Man schreibe vertrauensvoll an

Bernhard A. Ledy.

No. 643 Endicott-Gebäude, St. Paul, Minn.

Beim Anfragen nenne man bitte den Anzeiger & Herold.

Burlington Route.

Nach Portland, Ore., ohne Wagenwechsel.

Durchgehende Touristen-Schlafwagen, unter Aufsicht von besonderen Excursionsleitern und begleitet von uniformirten Pullman Porters, verlassen Kansas City jeden Donnerstag Morgen nach Portland, Ore.

Sie gehen über die Burlington Route nach Denver, D. & R. G. Bahn (scenische Linie), nach Ogden, Oregon Short Line und O. R. & N. Co. bis zur Bestimmung. Ein 10stündiger Aufenthalt wird in Salt Lake City gemacht, um Passagieren Gelegenheit zu geben, sich eine der schönsten und interessantesten Städte der Welt anzusehen.

Reisende nach Portland oder anderen nordwestlichen Punkten am Pacific, sollten sich diesen wöchentlichen Excursionen anschließen. Sie können dies thun an irgendwelchem Punkt wo Züge anhalten. Es giebt keine billigere und bequemere Weise, die Reise zu machen. Die Waggons haben alle Bequemlichkeiten von Palast-Schlafwagen. es fehlt nur die feine Ausarbeitung. Zweiter Klasse Billets angenommen. Kojen-Preis, Kansas City bis Portland, nur $5.

Wegen Tickets und vollen Einzelheiten sprecht vor in der nächsten Burlington Ticket Office oder schreibt an J. Francis, G. P. A. Omaha, Neb.

Besucht HEUSINGER'S Grocery,

4te Straße, Becker's alter Platz.

Eine volle Auswahl der **besten Groceries** an Hand.

Farmer sind besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der **höchste Marktpreis** für Butter und Eier bezahlt wird. 33

Kürschner's Konversation Lexikon

ist ein Werk, das Jeder haben sollte beantwortet Euch alle Fragen prompt richtig. Dies Buch ist sonst immer $3.75 verkauft worden und war all billig zu diesem Preise. Alle Abonnenten des „Anzeiger und Herold" erhalten das Lexikon, schön gebunden, gegen Zahlung von **nur $1.** Von auswärts müssen 30 Cents für Porto beigelegt werden, da das Werk, verpackt, 4 Pfd. wiegt. Jeder sollte diese Gelegenheit wahrnehmen. Es können nicht Alle bis 60 Dollars ausgeben für ein Lexikon aber für **einen Dollar** ein vollständiges Konversations-Lexikon zu bekommen, sollten sich Alle zu Nutze machen.

Markt-Bericht.

Grand Island.

Weizen...per Bu.	
Hafer.... „	
Corn.... „ geschält	
Roggen.. „	
Gerste... „	
Buchweizen „	
Kartoffeln, „	
Heu per Tonne	
Butter..per Pfd.	
Schinken „	
Speck... „	
Eier....per Dzd.	
Hühner, pro ℔	
Schweine....pro 100 Pfd	3.30—
Schlachtvieh. „ „ „	2.25—
Kälber, fette, pro Pfd.	

Chicago.

Weizen	
Roggen	45
Gerste	32
Hafer	
Corn	
Kartoffeln	42—
Butter	12
Eier, ganz frische	
Kühe und Heifer	2.00—
Stiere	3.75—
Schweine,	3.70—
Schafe,	2.75—
Häute	8—
" Kalb....No. 1 10½c.	No. 2

Süd-Omaha.

Kühe	2.00—
Stiere	4.00—
Kälber	5.00—
Schweine	3.77—
Schafe	3.25—4
Lämmer	4.50—5

Bucklen's Arnica Salbe.

Die beste Salbe in der Welt Schnitte, Quetschungen, Wunden, Geschwüre, Salzfluß, Ausschlag, gesprungene Hände, Frostbeulen, Flechten, Hühneraugen und alle Hautkrankheiten u. heilt sicher Hämorrhoiden oder brauch nicht bezahlt zu werden. Garant. Zufriedenheit zu geben oder keine Bezahlung verlangt. 25c. die Schachtel bei A. W. Buchheit.

CASTORIA.

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher. Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt

Erleichterung in sechs Stunden.

Quälende Nieren- und Blasenkrankheit in sechs Stunden erleichtert durch die „New Great South American Kidney Cure". Sie ist ein großes Wunder wegen ihrer außerordentlichen Accuratesse, mit welcher es Schmerzen in der Blase, den Nieren und im Rücken bei Mann und Weib erleichtert. Erleichtert Zurückhaltung des Wassers beinahe augenblicklich. Wenn Ihr schnelle Erleichterung sowie Heilung sucht, dieses ist das Mittel. Verkauft in Dr. Boyden's Apotheke, Ecke 3. und Pine Straße, Grand Island, Neb. 50

St. Joseph & Grand Island Ry.

Pullman Palace Sleeping Cars auf Nachtzügen.

Beginnend den 1. Juli, führen Nachtzüge der St. Joseph & Grand Island Bahn Pullman Palace Sleepers zwischen St. Joseph und Grand Island, welche zusammen mit den neuen, sich jetzt im Gebrauch befindlichen Reclining Chair Cars (Sitze frei) die Ausstattung dieser Züge zu der allerbesten machen.

Agenten liefern Information bezüglich des Näherem mit dem größten Vergnügen.

S. M. Adsit, Gen. Pass. Agt.
St. Joseph, Mo.

CASTORIA.

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher. Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt

HY. SCHLOTFELDT,

Fabrikant der berühmten

Karma 5 Cent-Cigarre.

Verkauft von allen Händlern.

AROUND THE WORLD!

HICKORY VEHICLES ARE GUARANTEED TO RUN

25,000 MILES

without damage to wheel, axle or spring, excepting the usual wear and tear. Write for free catalogue and consumers' wholesale price-list. We sell a guaranteed

Top Buggy for	$36.50
Straight Sill Surrey	65.00
Cut Under Surrey	75.00
Light Road Wagon	26.00

Our finer grades are equal to hand-made work because the wheels and gears are made from young Hickory ax handle timber.

No. 140 ..... $36.50
Guaranteed to be equal in quality to the buggy that usually retails for $50.00

No. 400 ..... $12.22
Light Double Harness, sent subject to approval.

HICKORY BUGGY CO., INDIANAPOLIS, IND.